

Pathen an der geistigen Wiedergeburt des Täuflings zur Voraussetzung, weshalb dieselben patrini, quasi patres spirituales (Gury de Baptismo Cap. V) genannt werden. Diese Mitwirkung, welche darin besteht, daß das Kind von den Pathen gehalten, oder aus der Taufe gehoben wird, kann aber nachträglich nicht supplirt werden; und man wird nicht sagen können, daß Jemand ein Kind aus der Taufe gehoben, wenn er es weder selbst gethan, noch es durch einen anderen thun wollte. Daraus folgt, daß die nachträgliche ratihabitio nicht genügt, sondern die vorgängige Einwilligung des Pathen erforderlich ist. Letztere ist nun freilich implicite vorhanden, wenn Jemand schon frühere Kinder einer Familie aus der Taufe gehoben hätte, da man bei den nachfolgenden die früheren Pathen beizubehalten pflegt. Da jedoch in unserem Falle diese Bedingung nicht stattfindet, so kann auch A. nicht als Pathin gelten und es erübrigt nur der Schluß, daß dieses Kind keinen Pathen bekommen hat.¹⁾

Schwertberg.

Dr. Ign. Wild.

XV. (Welche Stellung nimmt die Commemoratio de praecepto im Officium und in der Messe ein?) Die Commemoratio de praecepto (Dom., Feriae, Octav., S. Petri vel Pauli, Omn. Ss. Ap. 29. Jun., Omn. Ss. Mart. 26. Decemb., S. Joseph in festo Despons. B. M. V.) wird nie mit der Oratio des Tages-Officii sub una conclusione vereinigt, selbst nicht an dupl. 1 cl. und wäre es auch das Titularfest einer Kirche. — Die Reihenfolge der Commemorationen betreffend, nimmt die Comm. S. Petri vel S. Pauli in festo alterutrius Ap., sowie die Comm. S. Joseph Sponsi in festo Desponsat. B. M. V. immer die erste Stelle nach der Fest-Oratio ein. Comm. omn. Ss. Ap. dagegen und Omn. Ss. Mart. (29. Jun. — 26. Dec.) folgen nach den übrigen Comm. de praecepto. In anderen Fällen hat man sich an die nach der Concurrnztafel des Breviers folgende Bemerkung zu halten.

Ried.

Religions-Professor Josef Kobler.

XVI. (Nochmals über die Zahl der Orationen in Missa cantata de Requiem.) Hinsichtlich der Missa solemnis de Requiem bestimmt die Rubrik: In die commemorationis omnium Defunctorum et in die depositionis et in Anniversario Defuncti dicitur una tantum Oratio et similiter in die tertia, septima, trigesima et quandocumque pro Defunctis solemniter celebratur; et in aliis Missis plures.

¹⁾ Die nähere Begründung für die richtige Lösung dieses Falles ist im Jahrgange 1882, S. 339, der Quartalschrift („Gesirnt ohne Pathen“) enthalten.

Zur Rubrik *Unica dicitur* ... *quandocumque solemniter celebratur* bemerkt Gavantus (Thesaurus p. I. tit. V. De Missis Def.): „Verum haec regula non habet locum in Missis solemnibus Defunctorum, quae dicuntur in die prima Mensis non impedita, vel Fer. 2, dum Missa Principalis sit pro Defunctis, ut habetur in Rubricis primae Missae inter Missas Votivas secundi generis.“

Diese Ausnahme begründet Gavantus durch Hinweis auf ein von Pisart citirtes Decret der Congreg. S. Rit. 20. Martii 1681; und aus der Regula pro Missis Conventualibus ferialibus in quibus regulariter tres saltem Orationes debent dici.“

Gardellini bringt unter n. 4815 quaestio XI diesbezüglich ebenfalls Anhaltspunkte. In der citirten Anfrage wird gesagt: *Rubrica silet circa Orationes dicendas in Missa quotidiana pro defunctis. Auctores vero cum Cavalerio sustinent primam dicendam esse, pro quibus applicatur, secundam ad libitum, tertiam Fidelium, asserentes tres Orationes in Missa positas valere tantum pro Missa Conventuali singulis Mensibus canenda in Cathedralibus et Collegiatis.* Cavalieri und die anderen Auktoren sind also der Meinung, daß in den gesungenen Requiemessen (singulis mensibus canenda) 3 im Formular angezeigte Orationen zu nehmen seien.

Wenn es in den Entscheidungen daselbst auf das 2. dubium heißt: „*Posse recitari unicam Orationem juxta Rubricas cum Sequentia.*“ (S. R. Cong. 22. Sept. 1837), so ist das ganz nach der Darlegung, welche die Quartalschrift 3. Heft d. J., S. 632, aus De Herdt gegeben hat, demzufolge jene Missa als solemnis auch aufgefaßt wird, quae „cum concursu et apparatu“ celebrirt wird. Im citirten Dubium nämlich wird auf eine Confluenz von Sacerdotes hingewiesen, nämlich: An in Officiis et Suffragiis quae passim celebrantur apud Confraternitates Laicorum pro uno vel pluribus Defunctis cum Missa cantata . . *unica tantum Oratio cum Sequentia dicenda sit a Sacerdotibus confluentibus?* Das *Posse recitari unicam Orationem juxta Rubricas* ist sehr bezeichnend und vielsagend auf die Frage: An dicenda sit, indem das *Posse* der in dem Falle gegebenen Solennität Rechnung trägt.

Die Entscheidungen der S. R. C. vom 12. März 1854 sind mit Bezug auf die Dubia X., XI. und XII. so gegeben, daß sie eine Missa cantata de Requiem nach dem vierten Messformular mit 3 Orationen nicht ausschließen. Die Antwort auf das Dubium XII bestimmt bloß, daß die Sequenz *Dies irae* immer zu nehmen ist in Requiemessen, die nur mit einer Oration gesungen werden (*ipsae cum unica tantum Oratione decantantur.*)

Nach all' dem Gesagten hat die Missa solemnis de Requiem und dazu ist auch die cantata cum concursu et apparatu zu rechnen stets nur unica Oratio cum Sequentia; die Missa de Requ. in Cantu Conventualis prima die mensis vel Fer. 2. vel cantata simpliciter an einem Tag, der weder dies obitus seu depositionis, noch anniversaria tertia, septima vel trigesima ist, erfordert drei Orationes, assumi debet ad earum celebrationem Missa quotidiana cum tribus Orationibus (Romsée Praxis Tom. I, p. I, Art. V.)

St. Bölden.

Spiritual M. Ransauer.

XVII. (Farbe der Stola bei der Spendung der hl. Communion extra Missam.) Da über die Farbe der Stola bei Spendung der hl. Eucharistie außerhalb des hl. Meß=Opfers verschiedene Ansichten herrschen und in Folge dessen auch eine verschiedene Praxis geübt wird, so dürfte es am Platze sein, über diese Frage Einiges zu sagen.

Gemäß der übereinstimmenden Erklärung der Rubriken und der Decrete muß bei Spendung der hl. Communion außerhalb der hl. Messe die Farbe des Tages genommen werden, und nicht immer die weiße Farbe, wie es häufig geschieht.

Nur dann darf die weiße Farbe zur Communion=Spendung extra Missam genommen werden, wenn sie die Tages=Farbe ist. Niemals aber ist es erlaubt, innerhalb der Kirche an Pfingsten oder an einem Fasten=Sonntag die Communion in einer weißen Stola zu spenden; es muß vielmehr an Pfingsten oder an einem Martyrerfest die rothe, an Fasten=Sonntagen die violette, an Sonntagen nach Epiphanie und Pfingsten die grüne Stola genommen werden, wenn das Officium de Dominica ist. Es ist völlig gleichgiltig, ob der Priester mit der Albe oder nur mit dem Chorrocke bekleidet ist, immer muß er die Stola von der Tages=Farbe tragen.

Das Rituale Romanum sagt über unsere Frage in dem Ordo administrandi S. Communionem:

„Sacerdos igitur sanctissimam Eucharistiam ministraturus, lotis prius manibus et superpelliceo indutus, ac de super Stola coloris Officio illius diei convenientis.“ In demselben Sinne spricht sich die hl. Ritus=Congregation in einem Decrete vom 12. März 1836 aus. Die Anfrage hieß: An Stola pro ministranda Sanctissima Eucharistia extra Missam semper esse debeat coloris Officio illius diei convenientis, ut praescribit Rituale Romanum, vel potius esse debeat alba prout valde conveniens Sacramento Eucharistiae ut multi censent Doctores?

Die Ritus=Congregation erteilte hierauf die Antwort: Ad 13: Juxta Ritualis Romani Rubricam debet esse coloris Officio illius